

Call for papers
«Studi Germanici - Quaderni dell'AIG»
n. 6/2023

ENERGIE

Energie leitet sich vom griechischen *enérgeia* („Tätigkeit, Aktion, Operation“, von *energos* „aktiv, wirkend“, was sich wiederum von *en-* + *-ergos*, „der wirkt“ ableitet) ab, ein Begriff, mit dem schon Aristoteles „Aktualität, Realität, Existenz“ meinte, der aber im Spätlateinischen missverstanden und als „Ausdruckskraft“ interpretiert wurde. Das italienische Wort „*energia*“ stammt nicht direkt aus dem Lateinischen, sondern wurde im 15. Jahrhundert aus dem Französischen abgeleitet. In Frankreich wird „*énergie*“ seit dem 15. Jahrhundert im Sinne von „Kraft in Tat“ verwendet, ein Wort, das direkt aus dem Lateinischen abgeleitet ist, aber eine Bedeutung hat, die mit der Physik zusammenhängt. Auch in England ist *energy* seit 1599 Synonym für „Kraft oder Stärke des Ausdrucks“, ein Begriffsverständnis, das sich in der Debatte um das Genie und die schöpferische Fähigkeit in der deutschen Aufklärung und Frühromantik wiederfindet. Im Jahr 1807 war Thomas Young der erste, der den Begriff Energie im modernen Sinne im Zusammenhang mit der Physik verwendete.

Als ein sowohl philosophisch-humanistischer als auch technisch-wissenschaftlicher Begriff war Energie schon immer Gegenstand von Überlegungen in verschiedenen Bereichen, mitunter durch Aby Warburg in der Kunstgeschichte, entwickelte sie sich zu einem Schlüsselbegriff in den berühmten Überlegungen zu den beiden Kulturen und ihrer möglichen Konvergenz in einem synergetischen epistemischen Prozess von Methodologien der harten und weichen Wissenschaften. Die nächste, von Elena Bellavia und Raul Calzoni herausgegebene Ausgabe von „Studi Germanici - Quaderni dell'AIG“ widmet sich diesem Thema, das aus verschiedenen Blickwinkeln - vom literarischen über den sprachlichen bis hin zum übersetzerischen - betrachtet werden kann und neue Einblicke in ein Thema bietet, das es wert ist, weiter erforscht zu werden, beispielsweise durch Überlegungen zu den folgenden Punkten:

1. Annahmen, Implikationen und sprachliche Mittel für die Energieanalyse.
2. Linguistische Variation (lexikalische und lexikografische, semantische und pragmatische Aspekte) im Zusammenhang mit wissenschaftlicher Forschung und Entdeckungen im Bereich Energie.
3. Theoretisch-applikative Analyse von Wörterbüchern, Korpora, lexikalischen Repertoires, etc.
4. Energie in bestimmten sprach- und literaturkritischen Kontexten: sektorielle Sprachen (Kunst-, Literatur-, Film-, Theatersprachen), Ökokritik, Umweltschutz, Kernenergie, einschließlich möglicher Auswirkungen auf den Bereich der „Politolinguistik“.
5. Energie zwischen Wissenschaft und Literatur (Mesmerismus, Magnetismus, Galvanismus, usw.).
6. Physikalische Energietheorien und ihre Auswirkungen auf die deutsche Sprache und Literatur, auch auf stilistischer und struktureller Ebene (z.B. die Verwendung der Kraftdynamik in der Linguistik zur Erklärung von Bedeutung und ihrer Entstehung).
7. Die Semantik der Energie zwischen Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit.
8. Die Dialektik der Energie in den literarischen Gattungen

Termine:

- Abgabetermin für **Abstracts** (ca. 1500 Zeichen): **28.02.2023**
- **Zu- oder Absage** seitens des AIG-Vorstands: **10.03.2023**

- Abgabetermin für die **fertigen Beiträge** (ca. 35000 Zeichen): **10.09.2023**
- Veröffentlichung: Dezember 2023.